



Presseinformation vom 26.10.2011

Anschrift: Pechdellerstr. 16, 81545 München
Tel./ Fax: (089) 642726-27, (089) 642726-66
mobil: 0163-3448989
Internet: www.lfvbayern.de
E-Mail: johannes.schnell@lfvbayern.de
Verantwortlich: Johannes Schnell

Vorstellung der Resolution des Landesfischereiverbandes Bayern e.V. (LFV) zum Ausbau der Wasserkraft

Präsident Manfred Braun stellte heute am Wehr Pielmühle am Regen die Resolution des Verbandes zum Ausbau der Wasserkraft vor. Neben Johannes Schnell, Leiter des Referats für Fischerei, Gewässer- und Naturschutz des LFV, kamen auch Josef Paukner, Sprecher der Donau-Naab-Regen Allianz (DONAREA) und Helmut Woppmann, Vorsitzender der Fischereigenossenschaft Unterer Regen zu Wort. Ebenfalls anwesend waren Luitpold Edenhard, 1. Vorsitzender des Fischereiverbandes Oberpfalz e.V. und Günther Riepl, Stadtrat der Freien Wähler in Regensburg.

Als anerkannter Naturschutzverband lehnt der LFV die Nutzung der Wasserkraft als regenerative Energiequelle nicht generell ab. Allerdings sieht nicht nur der LFV das Potenzial für den Bau neuer Wasserkraftwerke in Bayern als weitgehend ausgeschöpft an. Nahezu alle bayerischen Fließgewässer werden bereits über die ökologisch vertretbaren Grenzen hinaus energetisch genutzt. Bestehende Wasserkraftanlagen entsprechen dabei häufig nicht ansatzweise den gesetzlichen und ökologischen Anforderungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie, des Wasserhaushaltsgesetzes oder weiterer Vorschriften zum Schutz der Lebensgrundlagen.

Der Neubau von Wasserkraftanlagen – insbesondere vor dem Hintergrund der in Bayern angestrebten Energiewende - wirkt unter dem Gesichtspunkt des Naturschutzes als Wegbereiter für neue Konflikte und eine Verschlechterung bayerischer Fließgewässer. „Ein weiterer Ausbau der Wasserkraft steht in völligem Widerspruch zu allen bisherigen und geplanten Maßnahmen des Natur- und Gewässerschutzes, einen guten ökologischen Zustand unserer Fließgewässer zu erreichen“, so Braun.

Diese Problematik konnte eindrucksvoll an der Wehranlage Pielmühle am Regen veranschaulicht werden. Für alle aus der Donau in den Regen einwandernden Fische – darunter auch sehr seltene Arten wie Streber, Zingel oder Frauenerfling, die nur in der Donau und deren Nebengewässern vorkommen – bedeutet das Wehr eine Unterbrechung ihrer Wanderung. „Diese Wanderbarriere besitzt eine Schlüsselrolle bei der Vernetzung der beiden Flusssysteme Donau und Regen“, so Schnell. Um einen Aufstieg für die Fische zu ermöglichen, wurde das Wehr bereits im letzten Jahrhundert mit einer Fischaufstiegsanlage versehen. Bei einer seinerzeit durchgeführten Funktionskontrolle des LFV wurden in einem Fangzeitraum von ca. 300 Tagen über 16.000 aufgestiegene Fische aus einem Spektrum von 34 Arten nachgewiesen. Das ist ein außergewöhnlich guter Beleg für die Notwendigkeit einer uneingeschränkten Fischwanderung. Das Wehr liegt in einem sogenannten FFH-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat), in dem für 18 gelistete Tierarten (darunter 11 Fischarten), ein Verschlechterungsverbot gilt.

An dem bis dato energetisch ungenutzten Wehr an der Pielmühle gibt es nun Bestrebungen, eine Wasserkraftanlage zu errichten. „Aus ökologischer Sicht ist durch den Bau eines Kraftwerkes eine Schädigung bzw. Tötung stromabwärts wandernder Fische in den Turbinen zu erwarten, wie sie bisher nicht existiert“ so Schnell. Der Bezirk Oberpfalz leitet gegenwärtig ein Projekt zur Wiedereinbürgerung des Sterlets, als letzte noch in Bayern vorkommende Störart. Woppmann dazu: „Ein Kraftwerksbau stünde absolut konträr zu allen unseren bisherigen Bemühungen“. Und Paukner fügte dem hinzu: „Mit dem Bau eines Kraftwerk ist eindeutig der Tatbestand der Verschlechterung gemäß FFH-Richtlinie erfüllt“. Durch ein Kraftwerk würde man im sprichwörtlichen Sinne die Wehranlage für viele Jahrzehnte zementieren. Weiterführende ökologische Verbesserungen wären selbst für unsere Enkel nur schwer oder gar nicht mehr umzusetzen.

Johannes Schnell

Referat Fischerei, Gewässer- und Naturschutz

Anhang:

- 2 Fotos / Bildautor: LFV
- Grafik Fischaufstieg Pielmühle
- Resolution des LFV zum Ausbau der Wasserkraft

Bild 1/ Frauenerfing / Bildautor LFV:

Kein Wesen von einem anderen Stern, sondern ein Frauenerfing mit Laichaus Schlag, gefangen im Regen nahe Pielmühle.

Bild 2/ Sterlet / Bildautor A. Hartl:

Wird im Regen derzeit vom Bezirk Oberpfalz eingebürgert: Der Sterlet. Der Bau einer Wasserkraftanlage steht in starkem Kontrast zu den Projektzielen.

Grafik Fischaufstieg / LFV:

Fangverteilung der Fische im Fischaufstieg Pielmühle an ca. 300 Befischungstagen